

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. Juli 1958

Blatt 1607

Jugendsportanlage neben dem Hernalser Stadtpark

=====

29. Juli (RK) Die neuangelegte städtische Gartenanlage in Hernals, Lidlgasse, geht ihrer Vollendung entgegen. Der bereits eingerichtete Kinderspielplatz ist schon zu einem Treffpunkt für die Buben und Mädchen der näheren Umgebung geworden. Schon als man mit dem Bau der großen Gartenanlage begann, die ungefähr so viel Grundfläche umfaßt wie der Stadtpark, bestand die Absicht, im Anschluß daran eine Jugendsportanlage zu errichten. Zu diesem Zweck wurden Grundstücke im Ausmaß von 36.000 Quadratmeter von der Wiener Post- und Telegrafendirektion gepachtet. Nun genehmigte der Wiener Gemeinderat, bevor er in die Ferien ging, die erste Baurate für die Errichtung der Sportanlage. Die Gesamtkosten werden 2,5 Millionen Schilling betragen. Heuer sollen davon noch 800.000 Schilling als erste Baurate verbraucht werden.

Die künftige Sportanlage soll einen Rasenplatz als Fußballfeld mit einer 400 Meter-Laufbahn, ein Trainingsfeld, Sprunganlagen und einen Basketballplatz umfassen. Für den Spielbetrieb ist außerdem die Errichtung eines Garderobenhauses mit acht Umkleidekabinen für die Mannschaften, Schiedsrichterraum, Geräteraum, Dushraum und sanitäre Anlagen projektiert. Auch eine Wohnung für den Platzmeister wird in dem Gebäude untergebracht sein.

Das Gelände, eine ehemalige Müllablagerungsstätte, wird so einem bestimmt besseren Verwendungszweck zugeführt werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

29. Juli (RK) Donnerstag, 31. Juli, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Johnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Karl Skraup
=====

29. Juli (RK) Am 31. Juli vollendet der Schauspieler Karl Skraup das 60. Lebensjahr.

In Atzgersdorf geboren, begann er zunächst als Bühneninspiizient, ließ aber bald seine schauspielerische Begabung erkennen und entwickelte sich zum großen Menschendarsteller. Nach Engagements in Basel, Straßburg und Brünn wurde er 1935 an das Volkstheater verpflichtet, dessen Ensemble er seither angehört. Auch auf Gastspielen und im Film ist er tätig. Karl Skraup meistert komische und ernste Rollen. Besonders gut versteht er es, in die Hintergründe des Tragikomischen hineinzuleuchten und Gestalten zu verkörpern, denen groteske, skurrile, unheimliche Züge anhaften. Zum Volksschauspieler ist er als Interpret zahlreicher Nestroy- und Raimundstücke geworden, in denen sich sein Humor und seine Kunst ganz entfalten kann. In den Dramen Anzengrubers leistet er gleichfalls Ausgezeichnetes.

- - -

Berliner und Münchner Kinder lernen Wien kennen
 =====

29. Juli (RK) 130 Buben und Mädchen aus München und Berlin haben durch die Internationale Volkshilfeorganisation einen vierwöchigen Urlaub in Niederösterreich verbracht. Zum Abschluß des Urlaubes kamen die Kinder nach Wien, um auch die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Heute vormittag wurden sie im Steinernen Saal des Wiener Rathauses durch Stadtrat Mandl im Namen der Stadtverwaltung begrüßt und willkommen geheißen. Am Nachmittag lernten die kleinen deutschen Gäste auf einer Stadtrundfahrt Wien näher kennen.

- - -

Der Rote Hahn krächte nicht so oft
 =====

In Wien weniger Brände

29. Juli (RK) Die Statistik der Wiener Brände im Jahre 1957 ergibt erfreulicherweise kein allzu aufregendes Bild. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Brände um 200 verringert, und die Gesamtschadenssumme bei insgesamt 1.036 Bränden ist sogar von 106,3 Millionen auf 17,9 Millionen zurückgegangen. Allerdings ereignete sich im vergangenen Jahr keine Katastrophe im Ausmaß des Börsenbrandes, wie es im Jahre 1956 der Fall war. Immerhin ist es der Schlagkraft der Feuerwehr der Stadt Wien zuzuschreiben, daß die vier Großbrände und 51 Mittelbrände des Jahres 1957, bei denen ein Sachschaden von mehr als acht Millionen Schilling ermittelt wurde, nicht größeren Umfang annahmen. Wien steht mit einer Schadenssumme von 11 Schilling pro Kopf an letzter Stelle der Bundesländer.

Dennoch nahm der Rote Hahn auch im vergangenen Jahr wieder seinen höchsten Tribut: Bei Bränden sind zehn Menschen ums Leben gekommen; 29 Personen, darunter 15 Feuerwehrmänner, wurden bei Brandkatastrophen verletzt.

Im Jahre 1957 brannte es am häufigsten im Jänner (150mal). Der Monat September stand dagegen mit 54 Bränden an letzter Stelle. Auf einen Monat entfielen durchschnittlich 86 Brände mit einem

durchschnittlichen Schaden von 1,5 Millionen Schilling. Die meisten Brände ereigneten sich im 1., 3. und 2. Bezirk, die größten Schäden hingegen im 2., 3. und 7. Bezirk. Am wenigsten hatte die Feuerwehr im 20. und im 22. Bezirk zu tun.

Feuergefährliche Stoffe und sonstige Feuer-, Licht- und Wärmequellen, vor allem in der Industrie, waren die häufigsten Brandursachen. Die nun vorliegenden Zahlen lassen darauf schließen, daß die Wiener etwas vorsichtiger geworden sind, vor allem im Umgang mit der Elektrizität. Die Schadenssumme bei durch Strom verursachten Brandfällen war um die Hälfte geringer. Immerhin setzten auch im vergangenen Jahr 166 Bügeleisen und Elektroöfen die Feuerwehr in Bewegung. Auch der Unfug des Aufwärmens von Bodenschutz auf offener Flamme forderte wieder Opfer. Mehrere Frauen mußten mit schweren Verbrennungen ins Spital gebracht werden. Drei Personen kostete das Rauchen im Bett das Leben. Ein Arbeiter, der sich zur Mittagsrast auf eine Wiese legte und mit der brennenden Zigarette einschlief, verursachte einen Wiesenbrand, bei dem er tödliche Brandwunden erlitt.

In 14 Fällen gegenüber nur sechs im vergangenen Jahr verursachten Brandstifter einen Schaden von einer Million Schilling. Bei der Bekämpfung dieser Brände wurden sechs Feuerwehrmänner verletzt. Es wurden drei Brandlegungen in zwei Fußballklubs als Fortsetzung der Brandserie des Jahres 1956 festgestellt. Ein Arbeiter steckte wegen Differenzen mit seinem Arbeitsgeber die Mühle in Brand und ein Mann zündete vor der Ehescheidung das auf den Namen seiner Frau geschriebene Haus an. Zwei Einbrecher, die ohne Beute zu machen mehrere Schrebergartenhütten aufgebrochen hatten, zündeten aus Ärger darüber ein Siedlungshaus an. Unter den überführten Brandstiftern befindet sich auch ein Affe, der in einer Wiener Tierhandlung beim Hantieren mit einer Wärmelampe einen Kurzschluß verursachte und dabei tödliche Brandwunden erlitt.

In sechs Fällen waren Kinder Urheber von kleineren Bränden. Zwei der kleinen Brandstifter sind beim Spielen mit Zündhölzern bei einem Wohnungsbrand ums Leben gekommen.

Schweinehauptmarkt vom 29. Juli

=====

29. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren:
Inland 4.735, Ungarn 358, Polen 354; Gesamtauftrieb: 5.447.
Verkauft alles.

Preise: Extremware 18 bis 18.50 S Schlachtgewicht, 1. Quali-
tät 14 S Lebendgewicht, 17.50 bis 17.80 S Schlachtgewicht,
2, Qualität 14 S Lebendgewicht, 3. Qualität 13.20 bis 14 S Lebend-
gewicht. Zuchten 12 bis 13.20 S Lebendgewicht, Altschneider
10.50 bis 11 S Lebendgewicht. Der Durchschnittspreis für Inland-
schweine erhöhte sich um 36 Groschen und beträgt 14 S je Kilo-
gramm. Polnische und ungarische Schweine notierten mit 14 S
je Kilogramm.

- - -